

*[Deutsche Version auf der folgenden Seite]*

Congress of the Swiss Sociological Association 2017 «Common Good and Self-Interest»  
Workshop of the Research Committee *Interpretive Sociologies*

## **Populism and Social Decline: Interpretive Perspectives, Qualitative Research Approaches**

*Florian Elliker*  
*University of St. Gallen*  
*florian.elliker@unisg.ch*

This workshop is concerned with two phenomena that are frequently discussed and analysed in conjunction: on the one hand the increase in social inequality and the related growth of population segments that live under precarious conditions and that are threatened by experiences of social decline, and on the other hand the rise of right-wing populist movements and political parties in the USA and Europe whose political programmes are shaped – amongst others – by conservative, ethnonationalist, and/or xenophobic perspectives. In massmedia reporting as well as social-scientific analyses, these two phenomena are often linked, based on the premise that it is those very population segments threatened by or having already undergone experiences of social decline that substantially contribute to the rise of conservative parties and figures with anti-establishment positions. Often, experiences of social decline are assumed to be underpinned by certain affects and emotions, which in turn become manifest in the form of resentiments towards particular population categories and in the form of support for populist positions.

Empirical research concerned with these processes is often based on quantitative methodologies. This workshop is aimed at discussing these phenomena from an interpretive perspective and at presenting studies that employ qualitative research approaches: Which affects and emotions are typical for experiences of social decline and precarity? How do those affected by them interpret their experiences? How and in what way are such everyday interpretations and affective states linked to the formation and support of populist positions? What world-views and corresponding notions of family, gender, and intergenerational relations are such interpretations embedded in? How are “common good” and “self-interest” construed in these meaning contexts, and in what sense are they considered to be relevant?—Abstracts may be submitted in German, French, or English.

**Populismus und sozialer Abstieg: interpretative Perspektiven, qualitative Forschungsansätze**

*Florian Elliker*  
*Universität St.Gallen*  
*florian.elliker@unisg.ch*

Dieser Workshop widmet sich zwei Phänomenen, die häufig gemeinsam diskutiert und untersucht werden: einerseits der wachsenden sozialen Ungleichheit und dem damit einhergehenden Wachstum von Bevölkerungsschichten, die in prekären Verhältnissen leben und von Erfahrungen sozialen Abstiegs bedroht sind, und andererseits dem Aufstieg rechtspopulistischer Bewegungen und Parteien in den USA und Europa, deren politische Programme sich aus konservativen, ethnonationalistischen und/oder fremdenfeindlichen Anschauungen speisen. Sowohl in der medialen Öffentlichkeit als auch in sozialwissenschaftlichen Analysen werden diese Phänomene oft in einen Zusammenhang gebracht: Es wird unterstellt, dass es gerade jene Bevölkerungsschichten sind, die von Abstiegs Erfahrungen bedroht sind oder solche bereits gemacht haben, die wesentlich zum Aufstieg von konservativen Parteien und Figuren mit einer Anti-Establishment-Haltung beitragen. Häufig wird dabei unterstellt, dass Abstiegs Erfahrungen mit gewissen (diffusen) Gefühlslagen einhergehen, die sich dann in Form von Ressentiments gegenüber bestimmten Bevölkerungskategorien äussern sowie zur Unterstützung populistischer Positionen führen.

Die empirische Erforschung solcher Zusammenhänge basiert häufig auf quantitativen Verfahren. Dieser Workshop soll Gelegenheit bieten, diese Prozesse aus einer interpretativen Perspektive zu betrachten und Studien zu diskutieren, die sich dieser Thematik mit qualitativen Forschungsansätzen zuwenden: Welche typischen Gefühlslagen gehen mit Erfahrungen sozialen Abstiegs einher? Wie werden Abstiegs- und Prekaritätserfahrungen aus der alltäglichen Perspektive der Betroffenen gedeutet? Wie und in welchem konkreten Verhältnis sind diese Deutungsperspektiven und Gefühlslagen an der Entwicklung und Unterstützung von populistischen Haltungen beteiligt? In welche Weltanschauungen und welche entsprechende Vorstellungen von Familien-, Geschlechter- und Generationenbeziehungen sind diese Perspektiven eingebettet? Welche spezifischen Bedeutungen nehmen «Eigeninteresse» und «Gemeinwohl» in den entsprechenden Sinnzusammenhängen an, und welcher Stellenwert kommt ihnen zu?—Beiträge können auf deutsch, englisch oder französisch gehalten werden.